

Auch das Haupt der Liga, der Kurfürst von Bayern, rüstete; das Unionsheer lag am Rheine unthätig. Der Kurfürst von Bayern war nach Böhmen gezogen, und hier schlug er in Gemeinschaft mit den Kaiserlichen und dem Feldherrn Tilly (1620) Friedrich V. von der Pfalz bei Prag am weißen Berge vollständig. In Holland fand der flüchtige „Winterkönig“ zuletzt Aufnahme.

#### b) Der dänische Krieg.

Der Abenteurer Graf Ernst von Mansfeld führte Friedrichs Sache weiter. Diesen unterstützten der Dänenkönig Christian IV. von Dänemark und Herzog Christian von Braunschweig. Landgraf Ludwig V. war entschlossen, letzterem, dem „tollen Christian“, auf seinem Zuge nach der Pfalz durch die Wetterau entgegenzutreten. Christian hatte sich der Dörfer und Flecken im „Busfelder Thal“ bei Gießen bemächtigt und plünderte sie aus. An die heftigsten Städte Homberg an der Ohm und Alsfeld schickte er Drohbriefe. Den bedrängten Oberhessen war der von Tilly abgeschickte General Graf Anholt zu Hilfe gezogen. Herzog Christian hatte zwischen Alten- und Großen-Buseck eine Wagenburg bei großer Kälte aufgeschlagen. Graf Anholt lockte ihn heraus, zog mit seiner ganzen Macht gegen das braunschweigische Heer und zwang den Herzog, dem ein Pferd unter dem Leibe erschossen wurde, zum Rückzuge über Amöneburg nach Westfalen.

#### Die Schlacht bei Wimpfen am 6. Mai 1622.

Im Jahre 1622 unternahm der liguistische Feldherr Tilly vom Rheine aus, den Markgrafen Friedrich von Baden und den mit ihm verbündeten Herzog von Weimar zu bekämpfen, sich in den Besitz der Kurpfalz zu setzen und das Heer des Mansfelders vom Oberrheine zu verjagen.

Am 15. April wurde Tilly von dem Markgrafen von Baden und dem Mansfelder bei Wiesloch geschlagen. Tilly verlor 2000 Mann, 4 Geschütze, 13 Standarten und 4 Fahnen. Zu ihrem eignen Schaden trennten sich Mansfeld und der Markgraf wieder nach dem Gefechte. Letzterer wandte sich zur Verfolgung Tillys. Am 6. Mai sollte es zwischen diesen beiden abermals zur Schlacht kommen. Das Heer Tillys, 20 000 Mann stark, hatte eine geschützte Stellung im Walde bei Wimpfen, während der Markgraf von Baden mit 15 000 Mann auf der Straße nach Heilbronn stand. Anfangs kämpften die Badener mit Erfolg gegen die Bayern, obschon erstere in ungedeckter Stellung standen. Gegen Mittag neigte sich schon das Kriegsglück auf die Seite des Markgrafen; da bittet plötzlich Tilly um Waffenruhe. Der Markgraf, schon des Sieges nahe, gewährte ihm dieselbe, beging aber den weiteren Fehler, daß er seine Schlachtordnung änderte. Tilly gewann Zeit und erhielt mittlerweile Unterstützung von einigen spanischen Regimentern, die um 1 Uhr zur Hilfe heranrückten.